

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gülden Kleinod der Kinder Gottes/ Das ist: Der Wahre Weg zum Christenthum

Parsons, Robert

Giessen und Franckfurt, 1721

VD18 13266950

Das III. Capitel. Folget weiter von der Frage: Ob ein gottseliges Leben schwer sey, und wird bewiesen, daß es die Liebe leicht und lieblich mache. (Zum andern, die reine und hertzliche Liebe ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212725)

18. Hieraus ist ausdrücklich zu sehen / daß er uns allein darum zu diesem Joch so freundlich auffmuntert / daß er uns erquicken möchte Ich sage / uns entledigen und zu erquicken / und keinesweges zu beladen oder zu beschweren / uns zu entledigen von der schweren Last dieser Welt / nämlich von der Bürde der eiteln und vergeblichen Sorge / von der Bürde der schweren Gedanken / von der Bürde der Abgunst / des Hasses und Neides / von der Bürde der Hoffart / des Geizes und Ehrgeizes / von der Last der bösen schädlichen Lüste / und schließlich von dem höllischen Feuer: Von allen diesen schweren Lasten und Elen den wil uns der Herr Christus entfreyen / allein er wil unsere Hälse und unsere Schultern mit seinem Joch und mit einer lieblichen Bürde nur decken / welches er uns auch durch seine heilige Gnade so süß und leicht gemacht / daß es gar lieblich und angenehm zu tragen ist.

Das III. Capitel.

Folget weiter von der Frage: Ob ein gottseliges Leben schwer sey / und wird bewiesen / daß es die Liebe leicht und lieblich mache.

(Zum andern / die reine und hergliche Liebe Gottes.)

^{s. 1.} Noch ist eine andere Ursach / dadurch diß Joch so süß / diese Bürde so lieblich / und der Weg in Gottes Gebotten zu wandeln / so leicht gemacht wird / und das ist die Liebe: Liebe / sage ich / gegen Gott / dessen Gebott es sind.

1. Denn wir wissen ja aus der Erfahrung / wie es so ein mächtig Ding umb die Liebe ist / und wie sie die aller schwereste Last auff der Welt leicht macht.

2. Denn was macht doch / daß eine Mutter in Aufzuehen ihrer Kinder solche Mühe auff sich nimmt? Allein die Liebe. Was macht / daß das Weib so sorgfältig wegen

gen ih-res Mannes ist/das sie sein so fleißig ohn allen Verdruß wartet und pfleget: Allein die Liebe:

4. Was macht/das die wilden Thiere / und die Vögel in der Luft/ihre eigene Nahrung aus ihren eigenen Leibern sparen/ihre Zungen damit zu speisen/ das sie auch dieselbe zu beschirmen/ihr eigen Leben oftmals in Gefahr stellen: Allein die Liebe.

5. Diese Sache wird von dem Angustino Sermon. 9. de Verb. DOMINI noch weitläufftiger/und noch durch mehr Exempel ausgeführet: Und gibt er zum Exempel die Auffleute / die wegen der Liebe des Gewinns / sich keiner Gefahr oder Mühe lassen dauern: Die Jäger / die wegen der Liebe zur Jagt sich keinen sauren und rauhen Weg verdriessen lassen: Die Kriegs-Knechte / die sich wegen Liebe und Begierde des Raubes keine Gefahr des Todes zurück halten lassen. Und schließt darauff also: So des Menschen Liebe gegen diese irdischen Dinge so groß seyn kan / das sie so schwere Mühe leicht mache / und so leicht / das es keine Mühe / sondern eine Lust zu seyn scheint: Wie viel mehr denn wird der gottseligen Liebe zu Gott alle Arbeit und Mühe leicht machen/ die sie zu seinem Dienste werden anwenden müssen.

6. Die übergroße Liebe war die Ursache / das alle Schmerzen und Leiden / welche der Herr Christus unferthalben gelitten / ihn als nichts gedaucht haben.

7. Und ist auch diese Liebe eine Ursache gewesen/das so viel Christen alle Marter und Pein / die sie umb Christi willen gelitten/ gar nichts geachtet haben: Nämlich/Gefängniß/Marter/Verlust der Ehren/der Güter und des Lebens/ diß alles/ sage ich/ haben die auserwählten Diener Gottes für gering geachtet/von wegen der Liebe/die sie zu Christo hatten.

8. Die Liebe hat viel Jungfrauen und kleine Kinder hervor

berwogen/ sich selber zur Verfolgung zunöthigen / welches sie einig und allein gethan von wegen ihrer Liebe zu dem / deß die Sache war / umb welcher willen sie verfolgt wurden :

9. Diese Liebe war eine Ursache / daß die Apollonia von Alexandria / da sie umb Christi willen zum Feuer gebracht ward/aus den Händen ihrer Führer ausriß/und getrost zum Feuer zulieff. (Euseb. 6, 34.)

10. Diese Liebe verursacht den Ignatium, (Hier. in Cat.) einen gar alten Märtyrer/daß er (nach dem er dazu verurtheilet war / daß er den wilden Thieren vorgeworffen würde/ und fürchtete / sie würden ihn nicht beschädigen / wie sie wohl zuvor auch anderer Märtyrer Leiber unbeschädiget gelassen hatten / saget er / er wolte ihnen solches nicht zulassen/sondern er wolte sie anstoßen/ und also anreizen / daß sie seinen Leib zerreißen / und sein Leben von ihm nehmen solten.

11. Dis sind die Früchte der Christlichen und seligen Liebe/daß sie eben die Dinge/ die an sich etwa schwer/verdrießlich und müheselig sind/leicht und angenehm machen kan ; Wie vielmehr aber wird sie lieblich und angenehm machen die Gebot Gottes/die an sich gerecht/billich/heilig und leicht seyn. Da amantem (saget Augustinus, da er von dieser Sachen schreibt) & sentit, quod dico: si autem cum frigido loquor, nescit, quod loquor, Gib mir einen/der Gott herzlich liebet/und er wird befinden/ daß ich die Wahrheit sage: Rede ich aber mit einem erkalteten Christen / der verstehet meine Rede nicht.

12. Dis ist auch die Ursache / wenn der Herr Christus von dem Halten seiner Gebot redet / daß Er so oftmals das Wortlein Liebe wiederholet: Denn die Liebe ist das größte Mittel / durch welches die Gebot Gottes gehalten werden: Und im Gegentheile werden darumb die

die Gebot so schwer von der Welt geachtet / und hindan
 gesetzt / weil diese edle Tugend / die Liebe / den Leuten
 mangelt / und in der meisten Menschen Herzen erkaltet /
 denn Er spricht selbst: Joh. 14/15. **Liebet ihr mich**
so haltet meine Gebot. Und ein wenig hernach:
 v. 21. **Wer meine Gebot hat / und hält sie der ist**
der mich liebet. Und abermal: v. 23 **Wer mich liebet /**
der wird mein Wort halten. In welchen letzten
 Worten er zu seinem Liebhaber in Singulari Numero;
mein Wort / spricht / dadurch er zu verstehen gibt / daß
 alle seine Gebot nur ein Wort / oder nur ein Gebot sind /
 bey denen / die Ihn lieben. Womit St. Paulus auch
 übereinstimmt / wenn er spricht: Rom. 13. v. 10. **Die**
Liebe ist des Gesetzes Erfüllung. Zu denen aber /
 die Christum nicht lieben / spricht er in plurali Numero;
meine Gebot: Dadurch Er zu verstehen gibt / daß sie
 denen viel und schwer sind / dieweil ihnen die Liebe man-
 gelt / die sie leicht soll machen / und gleichsam alle in ein Ge-
 bot verfassen: Und leget solches St. Johannes auch
 aus: Daer schreibet: **Das ist die Liebe zu Gott**
daß wir seine Gebot halten / und seine Gebot sind
nicht schwer: Das ist / Sie sind dem nicht schwer / der
 diese Liebe zu Gott hat / sonst ist es kein Wunder / daß sie
 schwer sind / denn ein jedes Ding / auch das an sich selbst
 geringe und leicht ist / wenn wirs wider unsern Willen
 thun / so wirds uns schwer. Und kan also aus diesem ei-
 nigen der guetherzige Leser leicht sich prüfen / ob auch die
 Liebe Gottes in ihm sey.

Das